

k zeigt die Rotstift-Bereiche



er Druck

privaten Produzenten zusammenarbeiten.» Im linearen Programm ist gerade SRF angewiesen worden, die Mittel noch stärker auf die Hauptsendezeiten zu konzentrieren. Ausserdem sind im Sommer- und Feiertagsprogramm weniger Neuproduktionen und weniger Übertragungen externer Veranstaltungen geplant.

Als ausserordentlichen Kostentreiber im Vergleich von 2020

und 2021 führt die SRG die verschobenen Sport-Grossereignisse Fussball-EM und Olympische Spiele an. Tatsächlich kommen mit der Addition der beiden Gesamtbudgets zwei happige Posten zusammen: 16 Millionen Franken für die EM sowie 16,6 Millionen für die Spiele in Tokio.

Zudem wird ins Feld geführt, die coronabedingten Einschränkungen hätten 2020 zu ausserordentlichen Minderkosten geführt, weil der Livesport während mehreren Monaten weggefallen sei. Das ist ein gutes Stichwort für die Zukunft: Im Bereich Spitzenhockey wird sich bereits in der nächsten Saison eine millionenschwere Einsparung ergeben, weil die SRG im Bieterkampf gegen TV24 unterlag. Was aber gleichzeitig die Attraktivität ihres Angebots mindert. Dies beweist: Sparen ohne jeden Verzicht ist ein Ding der Unmöglichkeit.

«Die SRG muss sich hinterfragen, wo sie mit ihrem Angebot über den Service-public-Auftrag hinausgeht.»



Josef Dittli (65), FDP-Ständerat

Kauft die Kampfjets! Jetzt!

Eine Volksinitiative linker Kreise will den F-35 verhindern. Dabei hat das Volk der Anschaffung bereits zugestimmt. Wenn der Bundesrat nicht handelt, kommt der Kampfjet später – und wird teurer.

Stop F-35» ist eine der am meisten verkorksten Volksinitiativen in der Geschichte der Schweiz: Sie lässt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger de facto nochmals über dasselbe abstimmen wie im Herbst 2020, als eine hauchdünne Mehrheit den Sechs-Milliarden-Kredit zum Kauf neuer Kampfjets bewilligte.

Schon damals war bekannt, dass zwei europäische und zwei US-Jets in der Schlussauswahl standen. Doch kaum war die Wahl auf den F-35 gefallen, lancierten linke Kreise eine Volksinitiative dagegen – mit dem Argument, es dürfe keinesfalls ein amerikanischer Jet sein.

Es ist eine billige, scheinheilige Taktik! SP, Grüne und GSoA wollen natürlich auch keinen europäischen Jet: Sie wollen die Armee abschaffen.

Die Initiative ist auch deshalb heimtückisch, weil sie die Beschaffung neuer Kampfjets für die Schweizer Luftwaffe sabotiert – völlig unabhängig

BLICKPUNKT

CHRISTIAN DORER
Chefredaktor der
Blick-Gruppe



davon, wie das Volk dereinst abstimmen wird.

Die Initianten haben bis März 2023 Zeit, um 100 000 Unterschriften einzureichen. Bisher machen sie keine Anstalten, sich zu beeilen, denn die Zeit läuft für sie: Die Offerte des US-Herstellers Lockheed

Martin ist ebenfalls bis März 2023 gültig. Findet die Volksabstimmung später statt, muss die Schweiz neu verhandeln.

Was dann passiert, ist absehbar: Es wird teurer, weil die Welt derzeit eine Teuerungswelle erlebt und weil wegen des Ukraine-Krieges viele Länder aufrüsten. Bestellt haben den F-35 unter anderem Italien, Grossbritannien, Polen, Finnland, Norwegen, Belgien und Holland. Neu wollen auch Spanien, Griechenland und Deutschland den US-Jet.

Wenn die Flugzeuge aber teurer werden, übersteigen sie das Sechs-Milliarden-Budget, das vom Volk bewilligt ist ... Ein Teufelskreis!



Dazu kommt, dass die Zeit drängt. Die alten F/A-18 erreichen 2030 das Ende ihrer Lebenszeit. Dann hat die Schweiz entweder den F-35 – oder keine Luftwaffe mehr.

Für den Fall, dass SP, Grüne und GSoA ihre Initiative nicht zurückziehen, gibt es trotzdem eine einfache Lösung: Der Bundesrat soll die Jets unverzüglich kaufen! Rechtlich ist das möglich, wenn ihn das Parlament dazu ermächtigt, und dort ist die Mehrheit aufseiten des F-35.

Eine repräsentative Umfrage im Auftrag von SonntagsBlick hat letzte Woche ergeben, dass ohnehin nur 30 Prozent der Initiative zustimmen würden, während 54 Prozent für einen Kauf ohne Abwarten der erneuten Abstimmung sind.

Der Aufschrei von links wäre natürlich absehbar: «Der Bundesrat umgeht die Demokratie!» Dabei ist es genau umgekehrt: Es sind die Initianten selbst, die mit dieser Initiative das Volks-Ja vom Herbst 2020 zu umgehen versuchen.

Wo kämen wir hin, wenn künftig alle, die eine Abstimmung verloren haben, einfach eine neue lancieren?

Die CS könnte wegen Schieflage sogar aus dem SMI kippen

Mit Negativschlagzeilen und unerfreulichen Geschäftszahlen hat sich der Wert der Credit Suisse in den letzten zwei Jahren praktisch halbiert. Die Grossbank ist nur mehr 18,6 Milliarden Franken wert.

Inzwischen hat Ems-Chemie unter SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher (52) die CS überholt. Der Chemiekonzern aus Domat/Ems GR ist 21 Milliarden wert. Das Wirtschaftsportal Inside Parade-

platz spekuliert, dass Ems-Chemie die CS aus dem Schweizer Leitindex SMI mit den 20 grössten Schweizer Firmen verdrängen könnte.

Ist das realistisch? «Wir gehen aktuell nicht davon aus, dass die Credit Suisse aus dem Leitindex fällt», beschwichtigt Analyst Matthias Geissbühler, Chief Investment Officer von Raiffeisen Schweiz.

Bei der letzten Aktualisierung der SMI-Liste Ende März

stand die CS auf Rang 16. Punkto Marktkapitalisierung sind Logistiker Kühne & Nagel (33 Milliarden), Chocolatier Lindt & Sprüngli (27 Milliarden), Hörgeräte-Hersteller Sonova (23 Milliarden) sowie das Dentalunternehmen Straumann (20 Milliarden) zwar grösser als die CS.

«Allerdings sind auch die Handelsvolumen sowie der Free Float entscheidend», erklärt Geissbühler weiter. Free Float

steht dafür, wie viele Aktien eines Unternehmens auf dem freien Markt verfügbar sind.

«Sollte der CS-Titel allerdings weiter an Wert verlieren, wäre ein Abstieg aus dem SMI ein mögliches Szenario», so Geissbühler. Die nächste Index-Anpassung findet im September statt. «Es wäre ein Reputationsverlust für die Bank.» Der Abstieg könnte zudem kurzfristig zu Kursverlusten führen. MARTIN SCHMIDT

Anzeige

Wochenend-Knaller

20%

auf alle Biere
und Zweifel-Chips –
auch auf bestehende Aktionspreise!

Nicht mit anderen Gutscheinen
und Bons kumulierbar.

Denner BBQ Poulet
ganz, gewürzt, ca. 1050 g, per kg



48%
5.90 statt 11.50

**Bodegas Laturce Reserva
DOCa Rioja**

2016, Rioja,
Spanien, 75 cl

Kunden-Rating:
★★★★★



50%
8.70 statt 17.45

6er-Karton: 52.20 statt 104.70

L&M
Red Label / Blue Label / Silver Label / Forward
Box, 10 x 20 Zigaretten



- 12 Fr.
69.- statt 81.-*

Packung: 6.90 statt 8.10*

*Konkurrenzvergleich

Aktionen gültig am Freitag, 22. und Samstag, 23. April 2022

DENNER
Nah bei dir